



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

XXXIII. Einzelnes zu Witz, Spott, Parodie

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

auf *Zeno* verweist, hat man das ital. Original nicht) unter dem Titel: *Factorum dictorumque memorabilium libri 9*, Antwerpen 1565 erschienen. Sie sind nach Materien geordnet, Kollektaneen aus Schriftstellern des Altertums und der eigenen Zeit. Nach den Beispielen aus dem Altertum werden die der *recentiores* erzählt. Von Gewährsmännern seiner Zeit nennt er p. 5: *Enea Silvio*, *Lionardo Aretino*, *Ant. Campano*, *Christ. Landino*, *Bern. Guistiniani*, *Biondo*, *Poggio*, *Giov. Pontano*, *Pomp. Leto*. Unter den Neueren ist z. B. die Rede von *Alfons von Neapel*, *Bernabò Visconti*, *Karl VIII. von Frankreich* (Standhaftigkeit beim Tode seines Sohnes), auch *Ludwig XI. und XII.*, *Franc. Sforza*, *Eroberer von Ferrara*, *Guido Bonatti*, doch kommen Gelehrte und Bürger im Verhältnis zu Vornehmen und Fürsten wenig vor. Unter den Gelehrten z. B. *Giov. Pico*. — Auch der Jungfrau von *Orleans* ist ein kleiner Abschnitt gewidmet, p. 192; ein anderes Mal, p. 73, ist von ihrer Mutter *Elisabetha Darca* (!) die Rede, wo die Jungfrau ebenso wie im ersten Abschnitt als *Pulicella* (*Pucelle*) bezeichnet wird. — Auch von einzelnen *Genuesen* wird gesprochen, von *Blasius Axaretos*, dem Sohne eines Goldschmiedes, der ein großer Seeheld wird; *Federicus Marabottus*, gleichfalls einem Seehelden, aus den Zeiten der *Guelfen-Ghibellinen-Kämpfe*; dem Redner *Franc. Marchesius*, der tapferen Frau *Orieta Auria*; anderes *Genuesen* betreffende wird mitgeteilt ohne bestimmte Namen, in den Abschnitten über *Zucht*, *Enthaltfamkeit*, *Dankbarkeit*, *Pietät*. Allerlei *Wundersames* stellt er zusammen: das Tollste ist wohl, daß i. J. 1314 *Gräfin Margaretha von Holland* 360 Söhne *uno partu* geboren habe; p. 111. Dasselbst auch, daß zwei Töchtern des *Neapolitaners Lud. Guarna* im 15. Jahre *genitalia membra in marium more erupere*. — In dem langen Abschnitte *De iis qui sine cibo vixerunt* zwei zeitgenössische Beispiele: ein *Franzose Jacobus* in *Rom*, der 2 Jahre, 1460 ein *Unterwaldner Nicolaus*, der 15 Jahre ohne *Speise und Trank* gelebt habe.

## XXXIII.

(Zu Seite 174, Anm. 4.)

Einzelnes zu *Wiß*, *Spott*, *Parodie*. Wortweise und Wortspiele waren auch eine starke Seite des *Guarino*. 1419 schrieb er von einer Reise: *hi non tam filiis vacant quam phiolas vacant*. c. 1440 über die *Elegantiae* des *L. Valla*: *Laurenti laurea et Valla vallari corona ornandus est*. — Sehr wichtig ist auch der Brief *Guarinos* an *Biondo* über die *Beforgung eines Kochs*, *Giorn. ligust.* 18, 187 sq. — Zu den *Wiß* gehört ferner die folgende *Bemerkung Guarinos* über *Padua* (1412), die zugleich beweist, daß es bei *Lehrenden* und *Stu-*

dierenden oft sehr fröhlich zunging: In illis (den Schulen des Sokrates und Plato) namque disputari solitum ajunt, in his vero nostris disputari, immo trispotari, quaterque potari frequens patriae mos est . . . Academici de uno, de vero, de motu disserunt, hi nostri de vino, de mero, de potu dispotant. — Wie empfindlich Martin V. über die böse Spötterei der Florentiner wurde: Papa Martino non vale un quattrino, erzählt L. Bruni in den hist. Florent., vgl. Münz, Les arts à la cour des papes Nachtr. (1884), S. 8. — Einen hübschen Spaß von Gonnella erzählt Delicado, Lozana II, 185. Der Fürst verspricht ihm von jedem Arzt 2 Carlino. G., dem die 10 Ärzte Ferraras zu wenig sind, verbindet sich einen Arm und ein Bein, geht auf die Straße, erhält von einer Menge Menschen Ratschläge, denunziert sie dem Fürsten als Ärzte und erhält von jedem die ausgemachte Summe. (Der Schwank ist oft, auch ganz neuerdings, nachgedichtet worden.) Über Gonnella vgl. F. Gabotto L'epopea del buffone, Bra 1893. — Zu den Parodien Petrarkischer Gedichte (vgl. Graf, Petrarchismo, p. 52 sqq.) gehören auch die Calmos. Rossi, Calmo, p. XC sq. Cavassico schrieb (1504) eine zur Aufführung bestimmte Farce gegen den Bellunefischen cancelliere del podestà Cinturella, in welcher die Bauern ihre Klagen gegen den Beamten, der freilich damals schon die Stadt verlassen hatte, vorbringen; Cian, Cavassico I, 110 sqq.; II, 216—227.

## XXXIV.

(Zu Seite 175, Anm. 1.)

Über Narren. (Gehören der Riese Guglielmone und der Zwerg Frambaldo, die 1345 am Hofe des Filippino Gonzaga leben, in diese Reihe? Von dem letzteren erzählt der Chronist Bonamente Aliprandi, bei Muratori n. A. XXIV, 13, S. 151, daß er 3 spani hoch war, ans Pferd angebunden werden mußte, schön sang und zierlich bei Tisch aß; von dem ersteren, daß keiner sich mit ihm an Körperkraft messen konnte.) Als buffoni besonders beliebt waren die Bergamasken, Venezianer, Paduaner. Die Familie Este hatte eine besondere Vorliebe für Narren. Solche begegnen seit 1423, regelmäßiger von 1441 an. Einer der berühmtesten war Scoccola (vgl. unten), der in den Fresken des Palastes von Schifanoja dargestellt ist (1470), wie es scheint, ein getaufter Jude, der sich trotzdem in Geldnöten über die barbari Judei beklagt. Aber auch in Mantua waren Narren beliebt: Francesco, Mattello, Diodato werden von 1462 bis 1486 genannt. M.s Krankheit und Tod 1497, worüber Luzio einen besonderen Aufsatz schrieb, Genua 1891, galt als Nationalunglück. Isabellas Lieblingsnarr war (seit 1493) Galasso; auch Prosperi u. a. Die Narren trugen eine Kappe mit Esels-